

Nachstehende Erklärung der Stop the War Coalition ist im Internet unter anderem (plus Erwiderung) unter <http://www.workersliberty.org/node/view/3237> zu finden.

“STOP THE WAR COALITION” UND „IRAQI FEDERATION OF TRADE UNIONS“ (IFTU)

Seit der blutigen und illegalen Invasion und der anschließenden Besetzung im Irak durch die Armeen von USA und Großbritannien hat die Stop the War Coalition (StWC) beharrlich den Rückzug der ausländischen Truppen und die Beendigung der Besetzung gefordert. Diese Position hat die Unterstützung der großen Mehrheit des britischen Volkes und wurde kürzlich als die einstimmige Position des Gewerkschaftsverbandes TUC bekräftigt. Sie hat auch die Unterstützung der Mehrheit des irakischen Volkes, wie durch Meinungsumfragen nachgewiesen, die von den Besatzungstruppen selbst durchgeführt wurden.

Zugleich hat die StWC stets davon Abstand genommen, irgend eine Position zur inneren Entwicklung des Irak einzunehmen, da dies allein das Vorrecht des irakischen Volkes selbst ist. Selbstverständlich entwickelten Partnerorganisationen von StWC ihre eigenen Beziehungen zu irakischen Organisationen entsprechend ihren besonderen Politiken und Interessengebieten.

Doch die jüngsten Aktivitäten des Vertreters der Irakischen Gewerkschaftsföderation (IFTU) in Großbritannien zwingt die StWC, Stellung zu beziehen. Der Vertreter von IFTU

- hat in den letzten Wochen darauf gedrängt, dass der Parteitag von Labour den Marionetten-Ministerpräsidenten Allawi empfängt, während gleichzeitig die gesamte Anti-Kriegsbewegung verlangte, dass die Einladung zurückgezogen wird, was schließlich auch geschah;
- ist zusammen mit Außenminister Jack Straw und der „Menschenrechtsgesandten“ der britischen Regierung, Ann Clwyd, einer führenden Architektin und unermüdlichen Apologetin von Krieg und Besetzung, aufgetreten;
- und - am schändlichsten von allem - eine energische Lobby-Tätigkeit bei einzelnen Gewerkschaftsgliederungen der Labour Party betrieben, um diese zu veranlassen, sich einem Antrag zu widersetzen, welcher in Übereinstimmung mit der eigenen vereinbarten Politik der Gewerkschaften Blair auffordert, ein baldiges Datum für den Rückzug der britischen Truppen aus dem Irak festzusetzen.

Bei letzterem Unterfangen wirkte der Vertreter der IFTU als unmittelbares Instrument der Regierung und des Labour-Parteiapparates, der seine Stellungnahmen gegenüber den Delegierten erarbeitete und verbreitete und ihm Zugang zu den Gewerkschaftsdelegierten verschaffte. In Wirklichkeit war die Stellungnahme des IFTU-Vertreters, die von der Partei herausgegeben wurde, nicht nur eine Unterstützung der weiteren militärischen Besetzung seines Landes sondern konnte auch als Unterstützung der ursprünglichen Invasion im Irak verstanden werden.

Es besteht kaum ein Zweifel, dass diese Intervention eine bedeutende Rolle dabei spielte, einige größere Gewerkschaften (und vielleicht Wahlkreisdelegierte ebenfalls) zu überreden, ihre vereinbarte Politik zur Besetzung aufzugeben (die just zwei Wochen zuvor vom britischen Gewerkschaftsverband TUC bestätigt worden war).

Es ist verständlich, dass die britischen Gewerkschaften ihre Unterstützung der Arbeiterklasse des Irak in ihren äußerst schwierigen Kämpfen zum Ausdruck bringen möchten, und die

StWC hat eine solche Unterstützung stets gefördert, insoweit dies in unseren politischen Interessenbereich fiel. Die IFTU ist eine von mehreren Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen im Irak, unterschieden von anderen durch ihre Unterstützung der Regierung Allawi und - das ist nun offenkundig - der fremden Besatzung, von der diese Regierung in ihrer Existenz abhängt.

Die IFTU hat nun allerdings versucht, die Anti-Kriegsbewegung von den Gewerkschaften zu trennen und dabei den guten Willen auszunutzen, der ihr von einer Reihe von Gewerkschaften aus achtbaren Gründen der Solidarität, des mangelnden Verständnisses für die tatsächliche Natur verschiedener Organisationen im Irak und des Klimas von Vorwahlkampfpressionen der Regierung gegenüber den Gewerkschaftsdelegierten entgegen gebracht wurde.

Im Ergebnis stimmten mehrere Gewerkschaftsgliederungen der Labour Party für eine Politik der praktisch unbefristeten Zustimmung zur Besatzung und gegen den baldigen Rückzug der britischen Truppen.

Die StWC hofft, dass die führenden Gewerkschaften ihre frühere Politik einer Beendigung der Besatzung wieder aufnehmen. Die kommenden Wochen und Monate werden im Irak wahrscheinlich noch blutigere Schlachten zeitigen mit wachsenden Zahlen von Toten sowohl unter den Irakern wie den britischen und US-amerikanischen Soldaten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Krieg und die Besatzung das beherrschende politische Thema in den Monaten bis zu den nächsten britischen Unterhauswahlen bleiben werden. Die Gewerkschaftsbewegung muss eine Stimme zu diesen Entwicklungen finden und kann nicht in den Grenzen der Erklärung des Parteitags der Labour Party verharren.

Im Bezug auf die IFTU verurteilt die StWC ihre politische Kollaboration mit der britischen Regierung, wie beispielsweise beim Parteitag der Labour Party, und ihre Auffassung, dass eine echt unabhängige Gewerkschaftsbewegung im Irak unter einem Regime der militärischen Besatzung (einschließlich der täglichen Bombardierungen größerer irakischer Städte) durch USA und Großbritannien entstehen kann

Die StWC bekräftigt erneut ihre Forderung nach einer Beendigung der Besatzung und der Rückkehr aller britischen Truppen aus dem Irak und erkennt einmal mehr die Legitimität des Kampfes der Iraker mit allen notwendigen Mitteln an, um ein solches Endergebnis herbeizuführen.

Übersetzung: Klaus von Raussendorff

Stop the War Coalition
Oktober 2004